Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 72 (1939-1940)
Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LXXII. Jahrgang **N° 36** Bern, 2. Dezember 1939

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis“
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin Pédagogique“

Redaktion: *Fr. Born*, Lehrer an der Knabensekundarschule I, Bern, Altenbergrain 16. Telephon 3 69 46.
Redaktor der «Schulpraxis» Dr. *F. Kilchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telephon 3 69 92.
Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 12.–, halbjährlich Fr. 6.–, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.
Insertionspreis: Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.
Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, **Bern.** Telephon 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Willisau, Lausanne, Genf, Martigny.

Rédaction pour la partie française: Dr *René Baumgartner*, Professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone 2 17 85.
Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires fr. 12.—, 6 mois fr. 6.—, abonnés à la poste 25 cts. en plus.
Annonces: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.
Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, place de la gare 1, **Berne.** Téléphone 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Willisau, Lausanne, Genève, Martigny.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telephon 2 34 16. Postcheckkonto III 107
Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la gare 1, 5e étage. Tél. 2 34 16. Compte de chèques III 107

Inhalt – Sommaire: Weihnachtsspiel. — Nochmals abgekürzte Multiplikation und Division. — Veröffentlichungen des SLV. — † Robert Berger. — Verschiedenes. — La Suisse, terre d'asile pour les enfants et les mères (Staem) des pays belligérants. — Politesse. — † Professeur Dr Edouard Fischer. — Dans les cantons. — Divers. — Mitteilungen des Sekretariats. — Communications du Secrétariat.

LEBERTRAN

Plag sie nicht, gib ihnen Jemalt.

Gesundheit heute nötiger denn je! In Zeiten der Teuerung muss man vermehrt darauf achten, dass dem Körper die lebenswichtigen Vitamine in genügender Menge zugeführt werden, damit seine Widerstandskraft erstarkt. Jemalt, das wohlschmeckende Malzpräparat mit Zusätzen von Lebertran, Hagebuttenmark und Hefeextrakt löst dieses Problem; 3 Esslöffel davon decken den täglichen Vitaminbedarf des Erwachsenen.

In Büchsen zu Fr. 2.25 und 4.50 in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Dr. A. Wander A. G., Bern

JEMALT *nehmen sie gern!*

Vereinsanzeigen.

Einsendungen für die **Vereinsanzeigen** der nächsten Nummer müssen **spätestens bis nächsten Mittwoch** in der Buchdruckerei Eicher & Roth, Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur **einmal** angezeigt werden.

Alle Einsendungen für den **Textteil** an die Redaktion.

Offizieller Teil.

Lehrerverein Bern-Stadt.

Berner Kulturfilmgemeinde. Sonntag den 3. Dezember, 10.40 Uhr, im Cinema Capitol, Wiederholung des Forschungsfilms « Rätsel der Urwaldhölle ».

Schweizer Schul- und Volkskino. Sonntag den 3. Dezember, 10.40 Uhr, im Cinéma Bubenberg, Wiederholung des Filmzyklus « Europa in Waffen », erste Serie: Ausbildung englischer Kampfflieger, französische Kolonialtruppen in Afrika, die französische Kriegsflotte.

Sektion Seftigen des BLV. *Sektionsversammlung* Donnerstag den 7. Dezember, 13½ Uhr, im Hotel Kreuz zu Belp. Referate zum obligatorischen Thema « Die Forderungen des praktischen Lebens an die Schule », gehalten von den Herren E. Tschannen, Landwirt in Gerzensee, H. Kocher, Kaufmann in Belp und O. Haudenschild, Gerichtspräsident und Regierungsstatthalter in Belp. Anschliessend Korreferat und Diskussion.

Sektion Obersimmental des BLV. *Versammlung* Freitag den 8. Dezember, im Hotel « Post », Zweisimmen. Vortrag E. Friedli. Verschiedenes.

Sektion Oberemmental des BLV. *Sektionsversammlung* Samstag den 9. Dezember, 13 Uhr, im Singsaal der Sekundarschule Langnau. Verhandlungen: 1. Ehrungen; 2. Protokoll; 3. Rechnungsablage; 4. Vortrag: « Seismische Tiefenmessungen » (Gletschermessungen). Vorführung eines Schmalfilmes. Referent: Dr. W. Jost, Gymnasiallehrer, Bern.

Sektion Fraubrunnen des BLV. Die Mitglieder werden gebeten, die Beiträge für die Stellvertretungskasse bis 15. Dezember einzuzahlen. Sie betragen für Primarlehrer Fr. 5, für Lehrerinnen Fr. 10. Zugleich können Lehrerkalender für das Schuljahr 1940/41 durch Einzahlung von Fr. 2. 85 (Porto inbegriffen) bestellt werden.

Sektion Thun des BLV. Die Primarlehrerschaft wird höflich ersucht, bis 16. Dezember folgende Beiträge für die Stellvertretungskasse pro Wintersemester 1939/40 auf Postcheckkonto III 3405 einzuzahlen: Lehrer Fr. 5, Lehrerinnen Fr. 12.

Nichtoffizieller Teil.

Kantonal-bernischer Verband für Gewerbeunterricht. *Verbandstagung* Samstag den 9. Dezember, 14 Uhr, im Bürgerhaus Parterresaal in Bern. Zur Diskussion steht: « Die bernische Gewerbeschule in der heutigen Zeit ». 1. Einleitendes Referat von *A. Flückiger*, Vorsteher der Gewerbeschule Interlaken, über « Gewerbeschule und nationale Erziehung ». 2. Allgemeine Aussprache und Mitteilungen von *E. Jeangros*, Vorsteher des kantonalen Lehrlingsamtes, über verschiedene administrative, schulorganisatorische und erzieherische Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Mobilisation dringlich stellen.

Wir laden alle unsere Mitglieder, auch die Lehrer für berufskundliche Fächer, sowie die Mitglieder der Aufsichtskommissionen und weitere Interessenten zur Teilnahme an der Tagung freundlich ein. Die heutige Zeit stellt uns vor manche neue Aufgabe. Eine offene Aussprache über wichtige Fragen der Berufsbildung im allgemeinen, der Arbeit an der Gewerbeschule, der Betreuung und Erziehung der beruflichen Jugend im besondern ist wünschenswert und kann wertvolle Wege für unsere künftige Arbeit weisen. Wir erwarten einen machtvollen Aufmarsch und grüssen freundschaftlich. Für den Vorstand: Dr. *E. Siegfried.*

Wir empfehlen den Besuch dieser Tagung, die ein ausgezeichnetes Referat und Gelegenheit zur Aussprache bieten wird. *Kantonales Lehrlingsamt.*

Sektion Emmental des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. *Weihnachtsversammlung* Samstag den 9. Dezember, 15 Uhr, im Singsaal des Sekundarschulhauses in Langnau. Adventfeier mit Olga Meyer: Vortrag « Ein neues Kinderbuch ». Weihnachtsmusik auf Bambusflöten. Kommt alle zur Feier!

Sektion Burgdorf des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. *Adventversammlung* Samstag den 16. Dezember, 14 Uhr, im Landhaus in Burgdorf. 1. Protokoll; 2. Mitteilungen; 3. Ernst Balzli spricht zu uns; 4. Zvieri. Auch Gäste sind willkommen.

Lehrergesangverein Bern. Probe Samstag den 2. Dezember, punkt 16 Uhr, in der Kapelle des Burgerspitals.

Lehrergesangverein Konolfingen. Uebung Samstag den 2. Dezember, 16½ Uhr, in der Kirche Konolfingen.

Lehrergesangverein Seftigen. Uebung Sonntag den 3. Dezember, 14 Uhr, im Seminar Thun und Freitag den 8. Dezember, 17 Uhr, im Schulhaus Mühlethurnen.

Lehrergesangverein Frutigen-Niedersimmental. Uebung Mittwoch den 6. Dezember, 16 Uhr, im « Des Alpes », Spiez.

Lehrergesangverein Thun. Probe Donnerstag den 7. Dezember, 16½ Uhr, im Seminar.

Lehrerturnverein Interlaken. Die Uebungen finden jeweils wieder Freitag, 17 Uhr, in der Turnhalle Gartenstrasse in Interlaken statt. Stellvertretende Lehrkräfte willkommen!

106

Feine Violinen, alt und neu
Schüler-Instrumente
Reparaturen, Bestandteile

H. Werro, Bern, Zeitglockenlaube 2
Telephon 3 27 96

271

und gute Konfektion

Howald & Cie.
Bahnhofstr., Burgdorf

MUSIKALIEN u. INSTRUMENTE
in grosser Auswahl
und zu Vorzugspreisen
für die Lehrerschaft
Reiner
MARKTGASSE THUN TEL. 2030

278

Bieri-Möbel
seit 1912 gediegen, preiswert
Fabrik in **RUBIGEN** b/Bern • Tel. 7.15.83

Berner Schulblatt • L'Ecole Bernoise

LXXII. Jahrgang – 2. Dezember 1939 No 36 LXXIIe année – 2 décembre 1939

Weihnachtsspiel

von *Ernst Segesser*.

Personen: Maria und Joseph,
eine Magd und ein Wirt,
drei Engel,
drei Hirten,
drei Könige (Balthasar, Kaspar, Melchior).
Ein Schülerchor und eventuell ein kleines Streichorchester.

Vorbemerkungen: In das Krippenspiel eingeflochten sind *Lieder des Chores*, der die Handlung miterlebend begleitet.

Die *Bühne* ist durch zwei seitliche Vorhänge dreigeteilt. Die Mitte bleibt während des ganzen Spieles offen. Hinter dem Vorhang rechts ist die Herberge zu denken; hinter dem Vorhang links befindet sich der Stall (angedeutet durch etwas Stroh) mit der Krippe; dahinter steht der Weihnachtsbaum, dessen Stern über dem Vorhang sichtbar ist.

Alle *Spieler* ausser Maria und Joseph kommen von rechts (oder von hinten).

Die *Lieder* finden sich mit Ausnahme des ersten alle in der Sammlung « Lieder für die Oberstufe der Volksschule », Bern, 1933.

Bei einer *Feier in der Kirche* singt die Gemeinde das erste Lied mit und zum Abschluss « O du fröhliche ».

1. **Der Chor singt** Lied Nr. 100 aus dem Kirchengesangbuch (eventuell nach der Melodie « Vom Himmel hoch », K. G. Nr. 95), die 1., 2. und 6. Strophe.

2. **Der erste Engel** tritt auf und spricht, während Geigen die Melodie leise spielen:

   Vom Himmel hoch, da komm ich her,
   ich bring euch gute neue Mär;
   der guten Mär bring ich so viel,
   davon ich singen und sagen will.
   Euch wird ein Kindlein heut geborn,
   von einer Jungfrau auserkorn,
   ein Kindelein so zart und fein,
   soll euer Freud und Wonne sein. (Ab.)

   (Lied von Martin Luther.)

3. **Der Chor singt,** von Streichern begleitet, Lied Nr. 1: « Tochter Zion », Musik von G. F. Händel.

4. **Vor der Herberge.**
   Auf der Mitte der Bühne erscheint von rechts aus dem Gasthaus die Magd mit einem Besen und schaut nach links (Strasse von Jerusalem). Gleich nach ihr tritt auch der Wirt heraus.

   Magd: Wer kommt dort von Jerusalem
   so spät hieher nach Bethlehem?
   Mir scheint, ein Mann und eine Frau.

   Wirt: Huh-huh! wie weht der Wind so rauh!
   Ich schaue rasch nach Gästen aus,
   dann geh ich gleich zurück ins Haus.
   He, Magd, was gaffst du da umher!
   Die Treppe und den Vorplatz kehr!

   Magd: Dort auf der Strasse kommen Leute.
   Sie sind wohl weit gewandert heute;
   die Frau stützt sich auf ihren Mann;
   die Arme kaum mehr gehen kann.

   Wirt: Die müssen wohl zur Zählung kommen. —
   So Habenichtse weise fort,
   Die werden hier nicht aufgenommen!
   Mein Gasthaus ist kein Bettlerhort! —
   Doch kommt etwa mit Dienerscharen
   ein reicher Herr noch angefahren,
   dann führe ihn sogleich herein,
   sein Geld soll mir willkommen sein.
   (Geht hinein, rechts ab.)

   Magd: Das Geld! Ich schlaf auf blossem Stroh
   und hab sonst nichts, bin dennoch froh. —
   (Wischt mit dem Besen.)
   Huh, wie der kalte Nordwind beisst.
   Mich dauert jeder, der jetzt reist. —
   Nun sind die Armen endlich hier.
   Willkommen! sagt' ich, ging's nach mir.
   (Joseph und Maria schleppen sich von links herein.)

   Joseph: Gott grüsse dich, du gute Magd!
   Das Wetter hat uns arg geplagt.
   Nun sind wir da in Davids Stadt,
   durchfroren beide, müd und matt,
   und meine Frau fühlt sich so schwach.
   Wo finden wir ein gastlich Dach?

   Magd: Ihr armen Leute tut mir leid,
   ich seh, wie ihr durchfroren seid.
   Vielleicht erbarmt sich auch der Wirt,
   erkennt er selber, wie ihr friert. —
   Herr Wirt! Die Leute sind so schwach
   und bitten um ein gastlich Dach!

   Wirt (heraustretend):
   Wozu denn schreist du so nach mir? —
   Wer seid ihr? Was begehrt ihr hier?

   Joseph: Wir sind von weit, von Nazareth,
   ich bin ein armer Zimmermann,
   und meine Frau, wie ihr wohl seht,
   heut abend nicht mehr weiter kann.
   Wir sind durchfroren, müd und matt,
   vergönnt uns eine Lagerstatt.

   Wirt: Habt ihr kein Geld, so packt euch fort!
   Mein Gasthaus ist kein Bettlerhort!
   Umsonst miet ich kein Zimmer aus, —
   und schliesslich ist kein Platz im Haus.

   Maria: Herr Wirt, habt doch mit uns Erbarmen
   und lasst uns wenigstens erwarmen!

   Wirt: Es ist kein Platz! hab ich gesagt,
   und sucht ihr Herberg, fragt die Magd.
   (Will hinein.)

   Magd: Wo sollen denn die Armen schlafen?

   Wirt: Im Stall bei Esel, Ochs und Schafen!
   (Rechts ab.)

   Magd: Das ist kein freundlicher Bescheid.
   Ihr Armen tut mir wirklich leid.
   Doch kommt! Lasst euch zum Stall geleiten;
   ich will ein Lager euch bereiten.

   Maria: Wir danken dir, du gute Magd.
   Was uns der Reiche kalt versagt,

das gäbst du, selber Arme, gern. —
Seht! überm Stalle glänzt ein Stern!
Ich sah noch nie so hellen Schein,
er wird des Wunders Künder sein,
(Sie begeben sich hinter den Vorhang links.)

5. **Der Chor singt** Lied Nr. 16: « Es ist ein Ros' entsprungen », die 1. und die 2. Strophe.

6. **Drei Engel** treten auf und verkündigen die Geburt Christi, während Geigen die Melodie des vorigen Liedes leise verklingen lassen.

1. Engel: Zu Bethlehem, in Davids Stadt,
Maria euch geboren hat
ein Kindlein: Jesus Christ,
der unser Heiland ist.
In einem Stall, zur halben Nacht,
hat sie für euch zur Welt gebracht
das Kindelein so fein und zart,
wie ich noch keines je gewahrt.

2. Engel: Die heiligste der Nächte
bricht nun auf stiller Bahn
dem menschlichen Geschlechte
zum frohen Jubel an.
(K. G. Lied 102, 1. Str.)

3. Engel: Christ ist zu euch gekommen
in dieser Weihenacht,
hat Menschheit angenommen,
hat Gottheit euch gebracht.
(Nach K. G. 102, 2. Str.)

Alle drei: Drum freuet euch und preiset,
ihr Kinder, fern und nah,
der euch den Vater weiset:
der heil'ge Christ ist da. (E. M. Arndt.)

7. **Der Chor singt** Lied Nr. 9: « Christus ist geboren », die 1. Strophe.

8. **Maria und Joseph bei der Krippe.**
Die Magd zieht den Vorhang links zurück und verbirgt sich dahinter in der Ecke.

Maria: Ach Joseph, lieber Joseph mein,
hilf wiegen mir mein Kindelein.

Joseph: Ich will es wiegen und singen ein;
nun schlaf in Ruh,
die Aeuglein zu, o Jesu.
(Nach einer alten Volksweise.)

Maria: Welch Wunder lässt uns Gott erleben,
Er hat uns seinen Sohn gegeben
und unter allen mich erhoben.
Wie will ich meinen Schöpfer loben!

Joseph: Ja, Grosses hat an dir vollendet
der Herr, der uns dies Kindlein sendet.

Maria: O Joseph, lieber Joseph mein,
schon schlummert unser Kindelein.

Joseph: Nun schliess auch du die Augen zu
und schlaf in guter Ruh.
(Sie lehnen sich an die Krippe.)

9. **Der Chor singt** Lied Nr. 3: « Kommet, ihr Hirten », alle drei Strophen.

10. **Die Hirten** kommen zur Krippe. Maria und Joseph schlafen.

1. Hirt: Gerade ob dem Stalle hält
ein wunderheller Stern die Wacht.

2. Hirt: Er wies den Weg uns durch die Nacht.

3. Hirt: Hier finden wir das Heil der Welt.

1. Hirt: Ein Mann ruht da und eine Frau,
seht, sie ist schön wie Morgentau!

2. Hirt: Wie sie sich an die Krippe schmiegen!
Wo aber ist das Jesuskind?

3. Hirt: In einer Krippe soll es liegen.

1. Hirt: Schaut her! Da liegt das Kindelein,
gewickelt in ein Windelein.

3. Hirt: Seid still, es schläft. — Wie schön es ist!

2. Hirt: Wird dieses Kind der Heiland sein?
(Maria und Joseph erwachen, ohne dass es die Hirten beachten.)

1. Hirt: Ja, das ist der heilige Christ,
geboren heute in Davids Stadt,
wie's uns der Engel verkündet hat.

3. Hirt: Es ist so hell ums Christuskind,
als ob's auf Sonnenstrahlen ruht.

1. Hirt: Wie ist das Kindlein fein und zart.

2. Hirt: Und doch liegt's in der Krippe hart,
Ob ihm das Holz nicht wehe tut?

1. Hirt: Ich gebe ihm mein weiches Fell,
dann spürt es nichts mehr vom Gestell.

2. Hirt: Ich decke's mit dem Mantel zu,
dann schläft es warm in seliger Ruh.

3. Hirt: Gebt ihr dem Kinde Fell und Zwilch,
so bring ich ihm mein Krüglein Milch.

Alle drei Hirten (zu Maria und Joseph):
Wir schenken gerne, was wir haben.

Maria: Habt Dank für eure frommen Gaben!
Wir können sie euch nicht vergelten,
euch lohne sie der Herr der Welten.

Joseph: Was wir fürs Jesuskind entbehrt,
das habt ihr Guten uns beschert. —
Wie aber konntet ihr erfahren,
dass wir in diesem Stalle waren?

Hirten: Wir sassen draussen auf dem Feld
und hüteten wie sonst die Herde.
Da ward um uns die Nacht erhellt,
im Tagesglanze lag die Erde.

1. Hirt: Ich glaubte erst, es sei ein Traum.

2. Hirt: Des Engels Glanz ertrug ich kaum;
ich hob die Hände vors Gesicht
und wollte fliehen vor dem Licht.

3. Hirt: Der Engel aber sprach zu uns:
« Fürchtet euch nicht! — Siehe,
ich verkündige euch — grosse Freude,
die allem Volk widerfahren wird;
(Lukas 2, 10.)

Hirten: denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr,
in der Stadt Davids. » (Lukas 2, 11.)

1. Hirt: Und dieses sollte das Zeichen sein,
dass wir fänden das Kindelein,
gewickelt in ein Windelein,
in einer Krippe liegend.

2. Hirt: Und alsbald bei dem Engel waren
in Menge die himmlischen Heerscharen.

3. Hirt: Die lobten Gott und sprachen:

Hirten: « Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen! »
(Lukas 2, 14.)

1. Hirt: Wir hörten auf des Engels Wort
und kamen hier an diesen Ort.

2. Hirt: Und über diesem Stalle hält
der wunderhelle Stern die Wacht,
der uns den Weg wies durch die Nacht.
3. Hirt: Hier fanden wir das Heil der Welt.
Maria: Das Kindlein in der Krippe ist
fürwahr der Heiland, Jesus Christ.
Den Elenden und den Geringen
und allen, die es hören wollen,
ja selbst den Reichen, die ihm grollen,
wird er das Evangelium bringen.
(Die Hirten verneigen sich stumm und verlassen die Bühne, während der Chor singt.)

11. **Der Chor singt** Lied Nr. 19: « Ich steh an deiner Krippe hier », beide Strophen.

12. **Die weisen Könige** aus dem Morgenland kommen zur Krippe.
Balthasar: Der Stern hielt über diesem Stall;
hier muss nun der Messias sein.
Kaspar: Der König, den wir überall
gesucht wie einen Edelstein,
soll hier in einem Stalle wohnen?
Melchior: Auch wenn wir in Palästen thronen,
vor diesem Kind im Hirtenkleid
will ich mich gern in Demut neigen,
weil's Gott gefällt, in Niedrigkeit
der Welt den eignen Sohn zu zeigen.
(Sie beugen das Knie.)
Alle drei: Wir grüssen dich, du Gotteskind!
Mit dir die neue Zeit beginnt,
denn du vermagst uns von dem Bösen
durch Gottes Gnade zu erlösen.
Balthasar: Ihr frommen Eltern, seid gegrüsst!
Ein weiter Weg führt uns hieher
durch Länder trocken, heiss und wüst,
und über Berge, Strom und Meer.
Kaspar: Wir sah'n im Morgenland den Stern,
der uns verkündete den Herrn.
Melchior: Und dieser Stern hat auf der Fahrt
den rechten Weg uns offenbart.
Kaspar: Vergebt, ich sah sonst Gottes Walten
sich stets in Herrlichkeit entfalten.
Seid ihr gewiss und könnt bekunden,
dass wir den Heiland hier gefunden?
Maria: Das Kindlein in der Krippe ist
fürwahr der Heiland, Jesus Christ.
Balthasar: Ich preise dich, du Heil der Welt,
und schenk dir Krone, Gut und Geld.
Kaspar: Ich bitte dich, du Heilsverkünder,
vergib dem glaubensschwachen Sünder.
Die Truh mit Myrrhen nimm, o Christ,
zum Dank, dass du gekommen bist.
Melchior: Ich bringe dir den Weihrauch dar.
Du bist ein Mensch, wie keiner war,
bist Gotteskind und Menschensohn,
die Krippe ist dein Königsthron.
Balthasar: Gott will den Sohn durch Armut führen,
dass wir sein Göttlichsein verspüren.
Kaspar: Wo uns kein äussrer Schimmer blendet,
sehn wir das Licht, das Gott gespendet.
Melchior: Ja, in der Armut karger Blösse
wird leuchten Jesu innre Grösse.
Alle drei: Den Schöpfer, der die Welten lenkt,
und der uns seinen Sohn geschenkt,
Ihn und das Kindlein lasst uns preisen!
Joseph: Wir danken euch, ihr frommen Weisen.
Maria: Was ihr gesagt, will ich bewahren.
Hier liegt in Armut unser Kind;
was Grosses Gott mit ihm beginnt,
wird sich bald herrlich offenbaren.
Dankt Gott, der uns dies Kind beschieden!
(Die Weisen knien nieder.)
Und nun lebt wohl! Zieht heim in Frieden!
(Die Weisen entfernen sich, und während der Chor zu singen beginnt, zieht die Magd langsam den Vorhang links zu.)

13. **Der Chor singt,** von Streichern begleitet, Lied Nr. 7: « Gelobet seist du, Jesus Christ », die 1., 2. und 4. Strophe.

14. **Die drei Engel** erscheinen.
1. Engel: Vom Himmel hoch, da komm ich her,
ich bring euch gute neue Mär:
Zu Bethlehem, in Davids Stadt,
Maria uns geboren hat
ein Kindlein: Jesus Christ,
der unser Heiland ist.
Alle drei: Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen!

15. **Der Chor singt** den Kanon Nr. 22:
« Ehre sei Gott in der Höhe! »

Nochmals abgekürzte Multiplikation und Division.

Es ist zweifellos ein Verdienst des Herrn Dr. P. Thalmann, dass er durch seinen ausführlichen Artikel in Nr. 32 vom 4. November 1939 des « Berner Schulblatt » die bernische Lehrerschaft auf die Bedeutung und grosse Nützlichkeit aufmerksam gemacht hat, die in den abgekürzten Operationen beim zahlenmässigen Rechnen liegen.

Wenn ich mir erlaube, heute nochmals auf diese Angelegenheit zurückzukommen, so geschieht es hauptsächlich deswegen, weil Herr Thalmann es unterlassen hat, die *Genauigkeitsmöglichkeiten* genügend zu beleuchten. Er sagt, dass man in praktischen Beispielen meistens mit zwei bis drei Dezimalstellen auskomme. Diese Behauptung mag an und für sich richtig sein, entspricht aber doch in den wenigsten Fällen den Voraussetzungen, die meist nur eine noch geringere Genauigkeit gestatten, was am folgenden Beispiel nachgewiesen werden soll.

Ich hatte heute meiner Klasse den Auftrag gegeben, den Flächeninhalt des Schulzimmerbodens *so genau wie möglich* zu berechnen. Eine sorgfältige Messung ergab 10,63 m Länge und 6,72 m Breite. Millimeterangaben sind bei den primitiven Messinstrumenten und -methoden unmöglich. Deshalb sind die Centimeter als auf- oder abgerundet zu notieren, die Masse also ungenau. Werden nun die beiden Zahlen miteinander multipliziert, also zuerst die 6 mit 10,63, so wird der in der 3 steckende Fehler natürlich auch 6 mal vergrössert, m. a. W. die Hundertstel dieses Teilresultates werden sicher ungenau. Die weitere Multiplikation mit 0,7 schiebt zwar den neuen Fehler in die Tausendstel, ist also weniger gefährlich, aber die dritte Teilmul-

tiplikation von $0{,}02 \times 10{,}63 = 0{,}2126$ bringt nun den grössten Fehler bis in die Zehntel des Resultates, weil eben der Faktor 0,02 ja auch eine gerundete Zahl ist. Das hat zur Folge, dass das Endresultat sicher schon in den Zehnteln einen Fehler aufweist, *dass es daher völlig sinnlos ist, und dass wir offenbar einen Selbstbetrug begehen*, wenn wir durch die altgewohnte Methode die Schüler vier Dezimalstellen ausrechnen lassen. Durch Innehaltung der *möglichen* Genauigkeit vermeiden wir jeden Täuschungsversuch, bleiben also ehrlich, und ersparen uns überdies noch viel Mühe und Arbeit. Zum bessern Vergleich stelle ich die gleiche Rechnung nach der abgekürzten und nach der alten, zu beanstandenden Methode nebeneinander, wobei durch Fettdruck alle diejenigen Stellen kenntlich gemacht werden, die notwendigerweise ungenau ausfallen müssen.

Die über die einzelnen Ziffern gesetzten gleichen Buchstaben zeigen an, welche Ziffern jeweilen miteinander multipliziert werden. Der geübte Rechner wird statt dessen nur noch Punkte über die einzelnen Ziffern setzen.

$$\begin{array}{r} {\scriptstyle a\,bc\;\;cb\,a} \\ 6{,}72 \cdot 10{,}63 \\ \hline 63{,}\mathbf{8} \\ 7{,}\mathbf{4} \\ \mathbf{2} \\ \hline 71{,}\mathbf{4} \end{array} \qquad \begin{array}{r} 6{,}72 \cdot 10{,}63 \\ \hline 63\mathbf{78} \\ 7\mathbf{441} \\ \mathbf{2126} \\ \hline 71{,}\mathbf{4336} \end{array}$$

Der Fall wird natürlich noch krasser, wenn wir z. B. ein Grundstück auszumessen haben, dessen eine Dimension schon in die Hunderter hineinreicht. Der gewissenhafte Rechner wird daher nach jeder Messung (und die Praxis stellt uns ja nur Probleme, die auf Messungen irgend einer Art beruhen) *zuerst* die Genauigkeitsfrage aufwerfen, indem er die höchste Stelle des Multiplikators mit der niedrigsten (ungenauen) Stelle des Multiplikanden multipliziert, dann die höchste des Multiplikanden mit der niedrigsten (gerundeten) Stelle des Multiplikators, das grössere dieser beiden Produkte als Mass des grössten Fehlers betrachtet, und dann erst mit der abgekürzten Multiplikation beginnt.

Sind mehrere Faktoren vorhanden, so wird dieses Verfahren sinngemäss wiederholt, wie die beiden folgenden Beispiele zeigen sollen.

1. Beispiel: Ein Balken mit rechteckförmigem Querschnitt hat folgende gemessene Dimensionen: a = 21,4 cm, b = 30,9 cm, c = 11,738 m. Man berechne sein Volumen so genau wie möglich.

$$V = a \cdot b \cdot c = 0{,}214 \cdot 0{,}309 \cdot 11{,}738 \text{ m}^3$$

Die Genauigkeit des ersten Produktes ergibt sich aus $0.2 \cdot 0{,}009 = 0{,}0018$ und $0{,}004 \cdot 0{,}3 = 0{,}0012$. Es kann also auf Zehntausendstel berechnet werden, wie folgt:

$$\begin{array}{r} {\scriptstyle abc\;\;cba} \\ 0{,}214 \cdot 0{,}309 \\ \hline 618 \\ 31 \\ 12 \\ \hline 0{,}0661 \end{array}$$

Für die weitere Genauigkeit hat man jetzt zu rechnen: $0{,}0001 \cdot 10 = 0{,}001$ und $0{,}06 \cdot 0{,}008 = 0{,}00048$, woraus folgt, dass der grössere Fehler jetzt in die Tausendstel kommt. Man rechnet daher wie folgt weiter:

$$\begin{array}{r} {\scriptstyle abc\;\;cb\,a} \\ 0{,}0661 \cdot 11{,}738 \\ \hline 704 \\ 70 \\ 1 \\ \hline V = 0{,}775 \text{ m}^3 \end{array}$$

Zum Vergleich mit der « genauen » Methode sei diese Rechnung noch hier beigefügt:

$$\begin{array}{r} 0{,}214 \cdot 0{,}309 \\ \hline 618 \\ 309 \\ 1236 \\ \hline 0{,}066126 \cdot 11{,}738 \\ \hline 70428 \\ 70428 \\ 11738 \\ 23476 \\ 70428 \\ \hline V = 0{,}776186988 \text{ m}^3 \end{array}$$

Der Zeit- und Arbeitsgewinn mit der abgekürzten Methode ist in die Augen springend. Dabei ist das Verfahren viel ehrlicher. Denn was hat es für einen Sinn, neun Dezimalstellen errechnen und angeben zu wollen, wenn wir genau wissen, dass schon die dritte nicht mehr sicher ist?

2. Beispiel: Der Durchmesser eines Kreises ist d = 73,4 cm gemessen worden. Man berechne Umfang und Fläche so genau wie möglich.

$$U = d \cdot \pi = 73{,}4 \text{ cm} \cdot 3{,}14159$$

Trotzdem π auf fünf Stellen gegeben ist, kann das Resultat nur auf Millimeter genau berechnet werden, denn $0{,}4 \text{ cm} \cdot 3 = 1{,}2$ cm. Man erhält also:

$$\begin{array}{r} U = d \cdot \pi = {\scriptstyle abc\qquad cba} \\ 73{,}4 \text{ cm} \cdot 3{,}14159 \\ \hline 219{,}9 \\ 9{,}4 \\ 1{,}2 \\ \hline U = 230{,}5 \text{ cm} \end{array}$$

$$\begin{array}{r} F = r^2 \cdot \pi = {\scriptstyle ab\,c\;\;cb\,a} \\ 36{,}7 \cdot 36{,}7 \cdot 3{,}14159 \text{ cm}^2 \\ \hline 1101 \\ 220 \\ 26 \\ \hline {\scriptstyle abcd\;\;d\;cba} \\ 1347 \cdot 3{,}14159 \\ \hline 3142 \\ 942 \\ 126 \\ 22 \\ \hline F = 4232 \text{ cm}^2 \end{array}$$

Aber auch bei der Division muss jeweilen die mögliche Genauigkeit geprüft und die Rechnung danach eingerichtet werden. Dabei sind drei mögliche Fälle zu unterscheiden:

a. der Dividend ist ungenau;
b. der Divisor ist ungenau;
c. Dividend *und* Divisor sind ungenau.

Im ersten Fall kann man, nach Festsetzung des Dezimalkommas, solange abgekürzt dividieren, bis die Ungenauigkeit an die höchste Stelle des Divisionsrestes gelangt ist, wie folgendes Beispiel zeigt:

612,97 : 456,3 = 1,3434
156 67
19 78
1 53
16

Ist der Dividend genau, aber der Divisor gerundet, so wird schon nach der ersten Division und Subtraktion der Fehler des Divisors auf den Divisionsrest übertragen, worauf genau so weitergerechnet wird wie im vorigen Fall, d. h. so lange, bis der Fehler in der höchsten Stelle des Divisionsrestes erscheint. Siehe folgendes Beispiel:

7854,32 : 365,41 = 21,494
546 **1**
180 **7**
34 **5**
1 **6**

Sind beide Zahlen ungenau, so rechnet man nur bis zum *grössern* Fehler, wie folgende zwei Beispiele zeigen:

4,85**6** : 27,34**16** = 0,1776
2 122
20**8**
17
1

0,65387**8** : 0,0342**1** = 19,11
3118
39
5

Das abgekürzte Verfahren bietet aber nicht nur bei der Multiplikation und Division, sondern ebensosehr beim Quadratwurzelausziehen grosse Vorteile. Nachdem auf gewöhnlichem Wege einige Stellen berechnet worden sind, stellt man fest, dass der zur Bestimmung weiterer Stellen benötigte Divisor sich verhältnismässig wenig mehr ändert. Man darf daher, nachdem *wenigstens die Hälfte* aller gewünschten Stellen genau berechnet worden sind, die Fortsetzung als eine gewöhnliche abgekürzte Division ausführen, wobei Dividend und Divisor stets abnehmen, und somit grosse Erleichterungen verschaffen. Das folgende Beispiel, das zum Vergleich auf beide Arten berechnet ist, zeigt deutlich den Unterschied:

$\sqrt{2}$ = 1,41421356
100 : 24
400 : 281
11900 : 2824
60400 : 28282
383600 : 282841
10075900 : 2828423
159063100 : 28284265
1764177500 : 28284270

$\sqrt{2}$ = 1,41421356
100 : 24
400 : 281
11900 : 2824
60400 : 28282
3836 : 2828
1008 : 283
159 : 28
19 : 3

Dem Anfänger mag das abgekürzte Verfahren für alle drei Operationen etwas fremdartig erscheinen. Hat er sich aber einmal daran gewöhnt, und das tritt in der Regel schon nach relativ kurzer Uebung ein, so wird er es nicht mehr missen wollen. Jedenfalls wird jeder Kollege, sowohl der Sekundar- als auch der Primarschule, seinen Schülern der obersten Klassen einen grossen Dienst erweisen, wenn er ihnen diese Methode beibringt. Sie wird sowohl dem künftigen Handwerker als auch dem Techniker und Wissenschafter jederzeit grosse Vorteile bieten. *Otto Schwab.*

Veröffentlichungen des SLV.

Soeben ist der in Nr. 43 der SLZ angekündigte

Vierte Kommentar
zum Schweizerischen Schulwandbilderwerk

erschienen mit Bildbeschreibungen und Lehrhinweisen für die 4. Bildfolge 1939 (Nr. 21—24) des Schulwandbilderwerks, enthaltend die Bilder: Rumpelstilzchen, Bergwiese, Belagerung von Murten 1476 und Rhonetal bei Siders. Ein Teil des Textes nebst Abbildungen ist im Laufe dieses Jahres bereits in der SLZ veröffentlicht worden. Redaktor Dr. *M. Simmen*, Mitglied der das Schulwandbilderwerk fördernden und herausgebenden Kommission für interkantonale Schulfragen des SLV, hat die Herausgabe auch dieses vierten, 128 Seiten starken Kommentars besorgt mit folgenden Mitarbeitern: Dr. *Hans Adrian*, Sekundarlehrer, Bern; *Fritz Deringer*, Kunstmaler, Uetikon am See (zu seinem Bilde « Rumpelstilzchen »); *Ernst Flückiger*, Sekundarlehrer, Murten; Dr. *Ernst Furrer*, Sekundarlehrer, Zürich; Dr. phil. *E. A. Gessler*, Konservator am Schweizerischen Landesmuseum, Zürich; *Hs. Gilomen*, Sekundarlehrer, Bern-Bümpliz; *Heinrich Hardmeier*, Lehrer, Zürich; *Werner Kämpfen*, Schriftsteller, Bern; Dr. *Martin Schmid*, Seminardirektor, Chur; Dr. *Alfred Steiner-Baltzer*, Gymnasiallehrer, Bern; Prof. Dr. *Gg. Thürer*, Lehrer an der Kantonsschule St. Gallen; Prof. *Leo Weber*, Vorsteher der Lehramtsschule, Solothurn.

Der Preis des schmucken, reich bebilderten Heftes, des XII. der « *Schweiz. Pädag. Schriften* », ist wiederum 2 Fr. Bezugsstelle beim Verlag (Schweizerischer Lehrerverein) und bei der Vertriebsstelle des Schweiz. Schulwandbilderwerkes, Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee.

Von den vergriffenen Kommentaren II und III zur 2. und 3. Bildfolge (1937 8 Bilder und 1938 4 Bilder) ist eine 2. Auflage in Vorbereitung.

Wir geben hier noch eine Uebersicht über die bisher erschienenen 24 Bilder des Schweiz. Schulwandbilderwerks, geordnet nach den *Stoffgruppen* des gross angelegten Planes, der im Lauf der Jahre, wenn das Werk weiterhin so fortschreitet, verwirklicht werden soll.

Schweizerisches Schulwandbilderwerk.

Bis November 1939 sind folgende 24 Bilder erschienen:

1. Bildfolge 1936, 8 Bilder, Nrn. 1—8, dazu Kommentar (Fr. 1. 50).
2. Bildfolge 1937, 8 Bilder, Nrn. 9—16, dazu 2. Kommentar (Fr. 2. 50).
3. Bildfolge 1938, 4 Bilder, Nrn. 17—20, dazu 3. Kommentar (Fr. 2. —).
4. Bildfolge 1939, 4 Bilder, Nrn. 21—24, dazu 4. Kommentar (Fr. 2. —).

Landschaftstypen.

Nr. 12: Faltenjura. Maler: C. Bieri, Bern.
Nr. 24: Rhonetal bei Siders. Maler: Théodore Pasche, Oron-la-Ville.

Pflanzen und Tiere in ihrem Lebensraum.

Nr. 6: Bergdohlen. Maler: Fred Stauffer, Arlesheim.
» 7: Murmeltiere. Maler: R. Hainard, Genf.
» 9: Igelfamilie. Maler: R. Hainard, Genf.
» 17: Arven in der Kampfzone. Maler: Fred Stauffer, Arlesheim.
» 22: Bergwiese. Maler: Hans Schwarzenbach, Bern.

Kampf gegen die Naturgewalten.

Nr. 3: Lawine und Steinschlag. Maler: V. Surbeck, Bern.

» 20: Wildbachverbauung. Maler: V. Surbeck, Bern.

Mensch — Boden — Arbeit.

Nr. 1: Obsternte. Maler: E. Bohny, Dornach.

» 10: Alpfahrt. Maler: A. Carigiet, Zürich.

» 11: Traubenernte am Genfersee. Maler: R. Martin, Perroy-Rolle.

» 18: Fischerei am Bodensee (Untersee). Maler: Hs. Haefliger, Oberwil (Baselland).

» 19: In einer Alphütte. Maler: A. Brügger, Meiringen.

Siedelungstypen.

Nr. 2: Südtessiner Dorfbild. Maler: N. Stoecklin, Riehen.

Baustile.

Nr. 4: Romanischer Baustil (St. Ursanne). Maler: L. Vonlanthen †, Fribourg.

» 16: Gotischer Baustil (Kathedrale Lausanne). Maler: K. Peterli, Wil (St. Gallen).

Industrielle Werke.

Nr. 8: Hochdruckkraftwerk. Maler: Hans Erni, Luzern.

» 13: Rheinhafen (Basel). Maler: M. A. Christ, Basel.

» 14: Saline. Maler: Hans Erni, Luzern.

» 15: Gaswerk (Schlieren b. Zürich). Maler: Otto Baumberger, Unterengstringen (Zürich).

Schweizergeschichte.

Nr. 5: Söldnerzug. Maler: B. Mangold, Basel.

» 23: Belagerung von Murten 1476. Maler: Otto Baumberger, Unterengstringen (Zürich).

Märchen.

Nr. 21: Rumpelstilzchen. Maler: Fritz Deringer, Uetikon a. S.

Illustrierte Prospekte durch die Vertriebsstelle Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee. Preise: *a.* im Abonnement, ganze Bildfolgen zu vier Bildnummern, unaufgezogen Fr. 16; *b.* ausser Abonnement Preis pro unaufgezogenes Bild Fr. 5. 50, bei Bezug von 10 und mehr Stück Fr. 5 bis Fr. 4.

Es sei auch an dieser Stelle hingewiesen auf die vom Pestalozzianum im Gartensaal veranstaltete Ausstellung des Schweizerischen Schulwandbilderwerks, in Verbindung mit einer Ausstellung des guten Jugendbuches, welche am 25. November eröffnet worden ist. Sie wird das bisher Geleistete noch besser zeigen können, als es die durch die räumlichen Verhältnisse beschränkte Schau in der Abteilung Volksschule der Schweizerischen Landesausstellung vermochte.

Der Präsident des SLV:
Dr. *Paul Boesch.*

27. Schweizerischer Lehrertag und Pädagogische Woche. Die Herausgabe eines Berichtes über den 27. Schweizerischen Lehrertag und die Pädagogische Woche ist gesichert. Die an beiden Veranstaltungen gehaltenen Reden und Vorträge werden darin teils vollständig (in grösserem Ausmass, als es bisher in der Fachpresse möglich war), teils auszugsweise erscheinen. Der Preis beträgt Fr. 2.

Die bisherigen Subskribenten gelten als angemeldet. Weitere Subskriptionen sind frankiert zu richten an: H. C. Kleiner, Witellikerstrasse 22, Zollikon. Die Zusendung erfolgt unter Nachnahme.

† Robert Berger, 1894—1939.

75. Promotion des Staatsseminars.

Zwischen Waldhang und Emme, in einem stillen Winkel bei Rüderswil, steht Robert Bergers Elternhaus. Sein Vater, Spinnmeister in der dortigen Fabrik, führte im Nebenberuf einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb, in dem Robert neben zwei Geschwistern mitarbeitete.

Nach Besuch der vier ersten Primarklassen in Rüderswil und der Sekundarschule in Zollbrück trat der Verstorbene im Frühling 1910 ins Staatsseminar ein. Es war zur Zeit von Herrn Stauffers Vorsteherschaft und der Lehrer Stump, Bohren, Holzer, Prochaska, Klee und Steiner. Mit Eifer betrieb Freund Robert seine

Studien, in den Ferien immer neue Kraft und Anregung schöpfend aus seinem geliebten Jugendland. Wie oft zog er von dort mit dem wanderfrohen Vater aus zu Streifereien in unserm Hügelland oder auf die Aussichtsberge des Emmentals!

War es zu verwundern, dass unser Kamerad am Ende der Studienzeit in seiner engern Heimat einen Wirkungskreis suchte? Er schätzte sich glücklich, kurz vor der Patentierung, im Frühling 1914 an die Oberschule Than/Zollbrück gewählt zu werden. Im Herzen des Emmentals, kaum eine halbe Stunde vom Elternhaus entfernt, begann der junge Lehrer seine Tätigkeit. Dort hat er seine Kraft eingesetzt, der Thanschule Treue bewahrend bis zu seinem allzufrühen Tod.

Mit den Klassenkameraden in seiner Nähe pflegte er eifrige Freundschaft, und die frohen Diskutierabende in den verschiedenen Amtswohnungen, oben auf freier Höhe oder unten im verborgenen Tal bleiben allen Beteiligten unvergessen. « Jene Zeiten gehören zu meinen schönsten Erinnerungen », äusserte sich ein Kamerad erst kürzlich. Die Zusammenkünfte wurden unterbrochen durch die lange Grenzwachtzeit, die sich über vier Jahre erstreckte. Unser Freund konnte es nie ganz verschmerzen, dass er mit seinen Kameraden nicht hinausziehen durfte auf die Posten im Jura oder drunten an der Tessinergrenze, dass ihm sein damaliger Gesundheitszustand keinen Militärdienst erlaubte. Kaum ge-

nug konnten wir ihm erzählen von der Arbeit und den Erlebnissen an der Landesmark.

Als Ausgleich für den ihm versagten Dienst in der Armee begann er eine eifrige Tätigkeit im Samariterwesen, wo er über mehrere Aemter zum Präsidenten des Zweigvereins Emmental des Roten Kreuzes vorrückte. Auch die Tuberkulosefürsorge, die « Vereinigung für das Alter », die Handwerkerschule Zollbrück, Gesang- und Turnverein nahmen seine Kräfte stark in Anspruch.

Wohl seine grösste Freude erlebte er im Jahre 1922, als er seine Kollegin und Mitarbeiterin im Samariterwesen, Fräulein Johanna Mühlemann, als seine Frau heimführen durfte ins Thanschulhaus. Mit drei Kindern wurde das Ehepaar beschenkt. Heim und Angehörige waren unseres Freundes liebstes Gesprächsthema. Aus seiner Familie flossen ihm die so notwendigen Kräfte für seine vielen Arbeiten.

Als im vergangenen Herbst im Norden unseres Landes die Armeen aufmarschierten und auch die Schweiz zur Mobilisation gezwungen war, ging unseres Freundes Wunsch, ausziehen zu dürfen im Dienst für die Heimat, in Erfüllung. Mit einer unter seiner Anregung entstandenen freiwilligen Rotkreuzkolonne zog er am 2. September ins Feld, wo er sich um die Monatsmitte eine schwere Erkältung zuzog. In kurzer Zeit schien der Anfall glücklich überstanden zu sein, da warf eine Lungenentzündung unsern Freund aufs neue darnieder, und jetzt vermochte auch die sorgfältigste Pflege den zerstörenden Einfluss der Krankheit nicht mehr aufzuhalten. Für Kameraden und Bekannte völlig unerwartet, traf am Abend des 16. Oktobers die Todesnachricht ein.

Des Grenzdienstes wegen war es nur wenigen Klassengenossen der 75. Promotion möglich, ihrem Freund und Kollegen die letzte Ehre zu erweisen. Am Begräbnistag leuchtete der Herbst mit seinen letzten Farben von den Hügeln des Emmentals. Vor dem Thanschulhaus, gegenüber dem mit der Schweizerfahne bedeckten Sarg, war die Ehrenwache aufgestellt, und der weite Platz vermochte die grosse Zahl der Verwandten, Schüler, Freunde und Bekannten unseres toten Kameraden kaum zu fassen. An der Bahre stand seine hochbetagte Mutter. Das noch nicht zweijährige Söhnchen oben in der Wohnung ahnte nicht, dass sein Vater nun den letzten Weg geleitet werden sollte.

In der Kirche liessen der Ortspfarrer, Dienstkameraden und Kollegen das reiche Leben und die Arbeit des Verewigten nochmals an unserm innern Auge vorüberziehen.

Nun ruht Freund Robert auf dem Kirchhof zu Rüderswil, ganz in der Nähe seines Vaterhauses. Ueber die nahen Waldhöhen leuchten die Firnen unserer Bernerberge. *F. L.*

Schweizerischen Lehrerkalender 1940/41

Preis Fr. 2.75. Einzahlung auf Postcheck III/107 Fr. 2.85
Reinertrag zugunsten der schweizerischen Lehrerwaisenstiftung. Zu beziehen beim

Sekretariat des Bernischen Lehrervereins

Verschiedenes.

Soldatenweihnacht 1939. Berner, Bernerinnen! Der General hat Auftrag für die Veranstaltung der « Soldatenweihnacht 1939 » gegeben. Das Volk soll in diesen Wochen seiner Soldaten besonders gedenken. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, alle ohne Unterschied, werden ein gleichartiges Weihnachts-Päcklein erhalten. An die waldreiche Jura-Grenze, an den wehrhaft beschirmten Rhein, in den malerischen Tessin, auf schneeumstürmte Walliser Pässe werden diese Päcklein reisen und unserer Truppe den Dank der Heimat in bescheidener, aber herzlicher Form zum Ausdruck bringen.

Berner, Bernerinnen! Ihr seid Nachkommen kriegstüchtiger Ahnen. Je und je hat unser Volk beste Soldaten gestellt, von berühmten Generälen zu jenen wackeren roten Schweizern an der Beresina, von den Helden bei Laupen und Murten zu den treuen Wächtern der letzten und der jetzigen Grenzbesetzung. Und immer hat das Bernervolk seine Armee in höchster Achtung und Liebe verehrt.

Diese Zuneigung zu unserer wackeren Truppe, ihr könnt sie heute neuerdings unter Beweis stellen, da die Sammlung für die « Soldatenweihnacht 1939 » an euch herantritt. Im stillen Dorf wie in der belebten Stadt wird man für diesen edlen Zweck Gelder sammeln, damit jedem Wehrmann, auch dem einsamen und familienlosen, etwas Schmackhaftes, Unterhaltendes und Praktisches überreicht werden kann.

Berner, Bernerinnen! Wer das Weihnachtsfest im trauten Kreise der Familie feiern darf, wird dankbar jener gedenken, die draussen in kalter Nacht unsere Heimat bewachen — und darum freudig schenken. Und wer seine Liebsten draussen hat, der wird mit leiser Wehmut ihrer und all der andern gedenken, die mit ihren Angehörigen vereint sein möchten — und auch er wird doppelt gerne spenden.

An euch, Berner und Bernerinnen, geht der Appell: schenket von ganzem Herzen, schenket freudig und dankbar, schenket reichlich!

Der bernische Regierungsrat hat das Patronat über die bernische Aktion übernommen und empfiehlt die Sammlung auf das wärmste. Einzahlungen können erfolgen auf Postcheck-Konto III/7017, « Soldatenweihnacht 1939 ».

Bern, im November 1939.

Das kantonal-bernische Aktionskomitee.

Veranstaltungen zugunsten der Soldatenweihnacht 1939. Wir möchten Gesellschaften, Vereine usw. auffordern, durch Veranstaltungen zugunsten der Soldatenweihnacht 1939 die bernische Aktion zu unterstützen. Für Anmeldungen und Anregungen bitten wir, sich an das Sekretariat des kantonalbernischen Aktionskomitees für die Soldatenweihnacht 1939, Bellevue-Palace, Zimmer Nr. 401, Bern, wenden zu wollen.

Das Aktionskomitee.

Illustrierte schweizer. Schülerzeitung « Der Kinderfreund ». Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins. Redaktion R. Frei-Uhler. — Franko durch die Post, jährlich Fr. 2. 40, halbjährlich Fr. 1. 20. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 3. 50. — Erscheint am 15. jedes Monats. Verlag Buchdruckerei Büchler & Co., Bern.

Schon immer war die Schülerzeitung bestrebt, ihren Inhalt in den jeweiligen Erlebnisbereich des Kindes zu stellen, sei er nun mehr ernster oder heiterer Art. Mehr als jemals ist dazu jetzt Anlass; denn was heute bei uns vorgeht, greift auch tief ins kindliche Leben hinein. Unter dem Thema « In diesen Tagen . . . » sind verschiedenartigste Erlebnisse von Schweizer Kindern während der Tage der Mobilmachung unserer Armee eindrücklich gestaltet. Sie möchten den kleinen Lesern zeigen, wie man sich durch die schwere Zeit nicht niederdrücken lassen darf, sondern sich trotz ihrer aufrichten soll. Einprägsame Zeichnungen von Fritz Deringer unterstützen den Text. *Vn.*

Für Jugendfreunde. Unsere Jugend ist die Zukunft unseres Landes. Man wird mit Interesse den neuesten, lebendig verfassten Jahresbericht 1938/1939 der Stiftung Pro Juventute lesen. In eindrücklicher und anschaulicher Weise berichtet er u. a. über die Tätigkeit in den verschiedenen Abteilungen. Die vor mehr als 25 Jahren begonnenen Bestrebungen werden weitergeführt und ausgebaut. *A. L.*

Elektrisch Backen. Bewährte Grundrezepte und Winke von H. Frei. Dritte neu bearbeitete Auflage, Verlag Elektrowirtschaft, 32 Seiten, 9 schöne Illustrationen. Preis 90 Rp. Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

Das hausgemachte Gebäck soll der Stolz der Hausfrau sein. Dieses Büchlein gibt ihr manchen praktischen Wink und verrät manches gute Rezept. Die Backgeheimnisse wurden auf Grund langer Erfahrungen zusammengetragen. Dabei wird den Hausfrauen gezeigt, welche Regeln sie beim Backen im elektrischen Backofen beachten müssen, damit der Erfolg gesichert ist. Die Bedienung des elektrischen Backofens wird ausführlich geschildert. Die Backtabelle gibt Aufschluss über die Schalt- und Backzeiten der verschiedenen Teige. Wichtig ist auch die Beschreibung der Grundrezepte der verschiedenen Teigarten. Das Backen im elektrischen Backofen ist einfach und billig. *L. B.*

Wie sie kommen und gehen.

Aeschi. Die letzte Gemeindeversammlung wählte an Stelle der nach 18jährigem Schuldienst zurücktretenden Lehrerin Frau Marie Luginbühl-Trachsel an die Unterschule Aeschiried Frau M. Zenger. Für die Oberklasse fiel die Wahl auf Herrn Hans Haug, Sohn des hiesigen Gemeindeschreibers.

Wasen i. E. An der Hohliebestrasse in Bern starb ganz unerwartet Frau *Ida Favre-Haller*, welche vor 30 Jahren als Lehrerin an die hiesige Schule gewählt worden ist.

Spiez. In Einigen am Thunersee konnte letzten Samstag das umgebaute Schulhaus bezogen werden. Eine gediegene Einweihungsfeier vereinigte Behörden, Lehrerschaft, Schüler und Bäuert zu diesem seltenen Anlass.

Därstetten. Nach jahrelangem, tapfer ertragenen Leiden starb hier im Alter von erst 34 Jahren Frau Hanna Odenbach-Stalder, die Gattin von Herrn Lehrer Odenbach.

Interlaken. Zu Ende des Sommersemesters ist Herr Adolf Burri, Lehrer an der Primarschule, aus Gesundheitsrücksichten in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Er amtete in Hohfluh, Matten und seit 36 Jahren in Interlaken und kann nun auf eine 41jährige Schultätigkeit zurückblicken. Daneben stellte sich Herr Burri unentwegt in den Dienst des Volksgesangs.

Nach 28jähriger aufopfernder Tätigkeit ist auch *Frau Faucherre*, Arbeitslehrerin, zurückgetreten. Fräulein Schneider, unsere bewährte Hauswirtschaftslehrerin, liess es sich nicht nehmen, mit den Mädchen des 8. und 9. Schuljahres im Singsaal des Schulhauses eine gediegene Abschiedsfeier zu veranstalten.

Madiswil. Zum neuen Lehrer an die Oberschule in Mättenbach wählte die Gemeindeversammlung Herrn Lehrer Stettler aus Lotzwil. Dem nach langjähriger Tätigkeit aus dem Schuldienst scheidenden Oberlehrer Albert Bieri wurde für seine Tätigkeit vom Präsidenten der Schulkommission der wohlverdiente Dank ausgesprochen.

Erlenbach i. S. An Stelle von Fräulein Emma Räuber, welche nach 40jährigem Schuldienst zurückgetreten ist, wurde von der Gemeindeversammlung aus einer grossen Zahl von Bewerberinnen Fräulein Süseli Jutzeler als Lehrerin gewählt. *er.*

La Suisse, terre d'asile pour les enfants et les mères (Staem) des pays belligérants.

De même que la Suisse avait hébergé durant la dernière guerre des « internés » et des grands blessés, il convient de préparer des places pour les enfants et les mères qui pourront les accompagner. La longue portée des avions de bombardement rend illusoire l'établissement de refuges « loin » du front. Il faut réunir les générations futures dans un pays neutre qui, du fait même qu'il aurait chez lui des enfants de toutes les nations, serait respecté par les belligérants.

Des milliers de femmes suisses se voueraient de toutes leurs forces à une œuvre pareille. Un article de Madame Elisabeth Richter sur ce sujet a déjà paru dans la National Zeitung du 17 septembre. Ce fut d'ailleurs le projet longuement mûri du Dr G. Saint-Paul, de Metz, mort en 1937. Dès 1929, nous en avons discuté ensemble. Et j'apprends par le Département politique fédéral — à qui j'ai communiqué ce projet — que le Comité des « Lieux de Genève », conçu par le Dr Saint-Paul, est actuellement établi à Genève.

La première chose à faire, si la guerre aérienne s'aggrave, ce sera de proposer aux pays en guerre de confier leurs jeunes générations à la Suisse neutre. Sans cet accord préalable avec tous les voisins de la Suisse, rien ne peut être tenté de façon sûre. Les adhésions de l'Union internationale de Secours aux Enfants et l'appui du Comité international de la Croix-Rouge — déjà pressentis — viendront ensuite, ainsi que le concours des autres associations suisses susceptibles de venir en aide à cet action de secours.

Au point de vue matériel, outre le respect accru de sa neutralité, la Suisse verrait de ce fait son ravitaillement mieux assuré, puisque les vivres et les matières premières lui parviendraient par les mêmes voies que les vivres envoyés par les belligérants pour leurs nationaux hébergés en Suisse, et par les neutres — les Etats-Unis en particulier — pour les enfants indigents. En outre, l'« hôtellerie » reprendrait vie ainsi que tous les corps de métiers qui sont liés à celle-ci, soit par un travail effectif, soit par des fournitures de toute sorte. La balance du commerce en serait améliorée, car la Suisse ne peut importer ce qui lui est indispensable pour vivre que si elle peut exporter. Et cette « exportation interne » contribuerait aussi à résorber le chômage.

Etant donnée la « guerre totale » qui menace de plus en plus d'étendre ses ravages — comme en Pologne — il convient de prendre rapidement en Suisse toutes les mesures préliminaires, afin d'être prêts à tout. Les accords internationaux à établir — et sur lesquels j'ai déjà attiré l'attention du Département politique fédéral dès mes premières démarches — ainsi que les mesures préparatoires intérieures doivent être envisagés en même temps. L'appui certain des pays lointains peut être long à venir. Cette lenteur, mise en regard de la rapidité de décision de certains dirigeants actuels, rend plus urgente encore la cohésion des institutions, associations et personnalités suisses entrant en ligne de compte. Il faut que les pays lointains susceptibles de venir en aide à la Suisse dans la tâche qu'elle aurait assumée, rencontrent une Suisse unie et prête à agir.

Ce sauvetage des générations futures est digne des traditions du pays qui vit naître la Croix-Rouge. Il mérite l'appui de toutes les personnes qui ne sont pas mobilisées pour des activités plus urgentes.

Ad. Ferrière, Docteur en Sociologie
Les Pléiades sur Blonay (Vaud), Suisse.

Politesse.

Une brochure portant le titre «Buona creanza» a été distribuée aux élèves des écoles tessinoises. Cette brochure a pour but d'engager les enfants à être plus polis et à avoir une meilleure conduite.

Les journaux.

Cette brochure, M. Ernesto Pelloni, directeur des écoles communales de Lugano, m'a fait le plaisir de me l'adresser.

Elle se présente sous un bel aspect. Couverture bleue où ressort avec éclat le titre, en grandes lettres blanches, « Buona creanza » (Politesse, en français) et où se profilent un écolier et une écolière qui font un salut respectueux accompagné d'une gracieuse révérence. En sous-titre « Petit manuel de civilité pour la jeunesse tessinoise. »

Feuilletons ce manuel.

62 pages non surchargées contiennent 17 chapitres aussi brefs que clairs.

L'auteur, M. Vittorio Frigerio, distribue ses conseils à petites doses pour les faire mieux ... avaler et digérer. C'est là une habile psychologie pédagogique.

Voyons ce qu'il recommande pour l'école, car il parle de la politesse en famille, dans la rue, en société, en chemin de fer, à l'église, à table, etc.

A l'école.

L'école n'est pas un lieu d'amusement. C'est un temple où l'on cultive l'esprit, où l'on éduque le cœur et où l'on forme le caractère.

La première règle de politesse pour le jeune élève est le respect pour son maître ou sa maîtresse. Nous ne devons jamais oublier les sacrifices qu'accomplit un maître pour nous instruire, pour nous éduquer et pour nous conduire sur le difficile chemin de la vie.

*

En entrant dans une école on salue respectueusement le maître en enlevant son chapeau. Si on le rencontre dans un jardin, dans les corridors ou ailleurs on lui dit aimablement : « Bonjour Monsieur ».

Il faut se présenter en classe avec un corps et des habits propres et des livres en ordre.

Pendant la leçon ne réponds que quand tu es interrogé et n'interromps jamais le maître.

Si tu veux dire quelque chose, demandes-en la permission en levant la main.

Si le maître adresse une observation ou un reproche, ne réplique jamais. Ne sois pas arrogant. Si l'observation n'est pas justifiée (chacun peut se tromper), on a toujours la faculté de s'expliquer plus tard et d'exposer poliment sa façon de voir...

Pour exprimer une demande, employons toujours une formule de politesse comme « s'il vous plaît » ou « je vous prie », etc., et n'oublions pas de remercier.

*

Le maître doit être respecté à l'école et en dehors de l'école.

Les écoliers montrent une mauvaise éducation et peu de gentillesse qui se moquent de leur instituteur, qui parlent de lui en usant de sobriquets, le saluent sans façon et sans enlever leur coiffure et qui le jugent sur sa manière d'enseigner.

*

Si le maître vient en classe avec une indisposition quelconque ce n'est pas gentil ni charitable d'en profiter pour faire du bruit, pour mettre tout sens dessus dessous, aggravant ainsi moralement le mal physique du maître.

*

Lorsqu'un supérieur entre dans la classe l'élève se lève respectueusement et immédiatement pour ne s'asseoir que sur l'invitation du supérieur ou du maître.

*

Dans ses rapports avec ses compagnons l'enfant bien éduqué applique la maxime évangélique de faire à autrui ce que l'on voudrait qu'il vous fût fait. Or, nous tenons tous à être traités avec déférence et à ne subir aucun acte offensant. Traitons donc aimablement nos semblables. Evitons les disputes, les insultes, les offenses, les vilaines paroles et les jeux dangereux.

*

Ne nous moquons pas des défauts physiques de nos voisins ni de leur pauvreté. La pauvreté est un titre d'honneur pour celui qui la supporte avec dignité. N'oublions pas que beaucoup de grands hommes sont sortis de milieux très modestes.

Ne nous vantons pas et ne nous croyons pas supérieurs aux autres.

Ayons soin des meubles de la classe, de ses parois et de tout ce qu'elle contient. Ne salissons rien, ne détérions rien.

En sortant de l'école ne nous attardons pas dans les rues pour commettre des sottises de tous genres.

*

Peut-être n'étiez-vous pas complètement au courant de la meilleure manière de vous servir du téléphone ?

Suivez M. Frigerio :

Il est inconvenant de montrer des signes d'impatience au téléphone, de tempêter contre les téléphonistes. Si l'on emploie le téléphone automatique, il est essentiel de composer avec précision le numéro désiré et de ne pas importuner autrui avec un appel erroné. Si l'on s'est trompé, en demander poliment excuse à la personne dérangée.

Une certaine discrétion s'impose dans l'usage du téléphone. On n'appelle personne tôt le matin ou tard dans la soirée si ce n'est pour des cas graves, et dans tous les cas ne disons que le strict nécessaire. Ne retenons personne inutilement à l'appareil.

Il n'est pas poli d'inviter quelqu'un à un repas par téléphone. On ne le fera que pour des personnes que l'on connaît très bien.

Il ne convient pas non plus de remercier téléphoniquement pour un cadeau reçu ou après une invitation à un repas. Jamais on ne fait de condoléances par téléphone.

Dans l'appendice on trouve de judicieuses et très brèves directives pour les invitations à dîner, pour les présentations, pour les envois de lettres, de cadeaux, etc.

Cet opuscule nous rappelle et nous enseigne une foule de bonnes choses.

C'est pourquoi M. Francesco Chiesa, recteur du Lycée cantonal de Lugano et M. Ernesto Pelloni l'ont recommandé au département de l'Instruction publique, qui l'a fait distribuer gratuitement à tous les écoliers et écolières du canton du Tessin. *M. R.*

† Professeur Dr Edouard Fischer.

Samedi, le 18 novembre, est décédé à Berne, le professeur Dr Edouard Fischer, à l'âge de 78 ans.

Le professeur Fischer enseigna la botanique à l'Université de Berne et fut directeur du jardin botanique de la même ville de 1897 à 1933. Nombreux sont certainement les membres du corps enseignant secondaire jurassien du groupe des mathématiques et des sciences naturelles, qui suivirent ses cours à l'Institut de botanique. Dans le domaine de la pathologie végétale le professeur Fischer avait acquis une renommée qui s'étendait bien loin au-delà de nos frontières. Il fut recteur de l'Université bernoise en 1910/11, et à plusieurs reprises doyen de la faculté de philosophie II. De 1917 à 1922 il fut président central de la Société helvétique des sciences naturelles, et jusqu'à son décès il présida la Commission de la Bibliothèque nationale suisse. Les Universités de Bâle et de Genève l'avaient honoré du titre de docteur honoris causa. La Société bernoise des sciences naturelles, la Société bernoise de botanique et la Société suisse de botanique l'avaient nommé, à l'occasion de son septantième anniversaire, membre d'honneur. La Linnean Society de Londres et L'Académie royale des sciences de Turin l'avaient désigné comme membre correspondant.

Né à Berne, le 16 juin 1861, il fut orienté très tôt par son père vers l'observation de la nature. Après avoir fréquenté le gymnase, puis l'Université de Berne, où il fut l'élève de son père, il se rendit à Strasbourg; ici il eut comme professeur le grand botaniste de Bary, qui exerça une profonde influence sur sa vocation; aussi, le professeur Fischer parlait-il toujours avec reconnaissance et vénération de son maître strasbourgeois. Il fit encore plusieurs séjours à l'étranger; ainsi, nous le trouvons un certain temps à Paris, puis à Berlin et à Londres, où il fit connaissance avec le célèbre jardin botanique de Kew. C'est en 1893 qu'il commença à enseigner à l'Université de Berne, comme professeur extraordinaire; en 1897 il succéda à son père comme professeur ordinaire de botanique et comme directeur du jardin botanique.

Son œuvre scientifique est considérable et a donné à l'Institut de botanique de Berne un éclat remarquable. Le nombre de ses travaux, fruit de ses recherches personnelles, s'élève à près de 300, et celui des travaux qui furent exécutés à l'Institut de botanique sous sa direction atteint 80 (dont 45 dissertations de doctorat). Ses domaines de prédilection étaient la morphologie, la systématique et la pathologie végétale. Il réédita à deux reprises l'excellente « Flore de Berne », dont l'auteur était son père. Les résultats qu'il a obtenu dans ses recherches sur les Urédinées sont remarquables, comme d'ailleurs aussi ses travaux sur les Gastromycètes et sur les Tubérinées; peu de temps avant sa mort il travaillait encore à une monographie des Plectascinées.

Dans tous ses travaux, dont il ne parlait qu'avec une très grande modestie, le professeur Fischer mettait constamment une précision et une conscience extraordinaires.

Tous ceux qui ont eu l'avantage de le connaître et de travailler sous sa haute direction perdent en lui un ami sincère et un excellent conseiller. Ses anciens élèves conserveront du grand savant, de l'homme loyal et bon que fut le professeur Dr Edouard Fischer un souvenir inaltérable. Dr *R. B.*

Dans les cantons.

Les traitements des instituteurs mobilisés.

Nous avons publié dans le no 31 « L'Ecole Bernoise » la situation faite, au point de vue financier, aux instituteurs genevois mobilisés. Rappelons que celle du corps enseignant bernois a été exposée dans le no 30 de notre journal. Divers journaux pédagogiques nous renseignent sur les réductions de traitement et les retenues sur la solde des membres du corps enseignant de plusieurs autres cantons. En voici le résumé:

Neuchâtel. Les célibataires n'ayant aucune charge légale d'assistance touchent le 50 % de leur traitement. Les célibataires soutiens de famille en reçoivent le 75 %; les mariés, veufs ou divorcés sans enfant, le 90 %, et avec enfants le 95 %.

Retenue sur la solde: les mêmes que pour le corps enseignant bernois.

A partir du 1er octobre.

Valais. Célibataires: 25 %, plus 5 % par personne à la charge de l'intéressé. Mariés ou veufs ayant un ménage: 70 %, plus 5 % par enfant mineur, jusqu'à concurrence du traitement légal. Lorsque l'épouse du fonctionnaire mobilisé exerce une activité lucrative, le traitement est en outre réduit, en tenant compte de l'importance du revenu de l'épouse.

La part du traitement des instituteurs mobilisés retenue par les communes est versée à la Caisse d'Etat qui prend à sa charge le traitement des remplaçants. Le retraité appelé à fonctionner comme remplaçant a droit au traitement légal de son poste, sous déduction du montant de la retraite.

Retenue sur la solde: du 10 au 30 % à partir de fr. 3.

A partir du 1er octobre.

Soleure. Célibataires non soutiens de famille: 40 %. Célibataires soutiens de famille: 60 %. Mariés, veufs ou divorcés sans enfant: 80 %; avec enfants: 90 %.

Retenue sur la solde: de fr. 5 à 10: 15 %; de fr. 10 à 15: 20 %; de fr. 15 à 20: 25 %; au-dessus de fr. 20: 30 %.

A partir du 1er novembre.

Argovie. Célibataires non soutiens de famille: 30 % de leur traitement. Célibataires soutiens de famille: 60 %. Mariés sans enfant: 75 %. Mariés avec enfants en dessous de 18 ans: 80 % avec 1 ou 2 enfants; 85 % avec 3, et 90 % avec plus de 3 enfants.

Réduction sur la solde: de fr. 3 à 20 et plus, de 15 à 30 %.

A partir du 1er octobre.

Lucerne. Célibataires non soutiens de famille: 40 %. Célibataires soutiens de famille: 60 %. Mariés, veufs ou divorcés, sans enfant: 75 %. Pour chaque enfant

en dessous de 18 ans, augmentation de 5% jusqu'à concurrence du traitement total.

Réduction sur la solde: de fr. 5 à 10: 15%; de fr. 10 à 15: 20%; de fr. 15 à 20: 25%; fr. 20 et plus: 30%.

Glaris. Célibataires: 40%. Mariés sans enfant: 75%. Mariés avec 2 enfants: 80%; avec 3 enfants et plus: 85%.

St-Gall. Célibataires: de 40 à 60%, selon les charges de famille. Mariés: de 75 à 90%, selon le nombre d'enfants.

Retenue sur la solde: à partir de fr. 3: de 10 à 30%.

A partir du 1er octobre.

Zurich. Célibataires non soutiens de famille: 40%. Célibataires soutiens de famille: 60%. Mariés sans enfant: 75%; avec enfants au-dessous de 18 ans, augmentation de 7½% par enfant jusqu'à concurrence du 90% du traitement.

Retenue sur la solde: de fr. 5 à 10: 15%; de fr. 10 à 15: 20%; de fr. 15 à 20: 25%, au-dessus de fr. 20: 30%.

Schaffhouse. Célibataires n'ayant aucune charge d'assistance: 40%; célibataires soutiens de famille: 60%. Mariés, veufs et divorcés sans enfant: 70%, avec enfants: 85%.

A la réduction du traitement s'ajoute encore une retenue sur la solde, pour autant que celle-ci dépasse fr. 5; cette retenue s'élève au 20% de la solde pour les hommes faisant du service actif et du service auxiliaire, et au 40% pour ceux qui font partie de la DAP.

Divers.

Nos patois et dialectes. Les « Archives phonographiques » de l'Université de Zurich, créées en 1909 par les professeurs Bachmann et Gauchat, ont enregistré jusqu'en 1938 510 dialectes et patois suisses sur 963 disques. Une collection de 34 disques, « Les voix de la Patrie », dédiée avant tout aux Suisses à l'étranger, avait été constituée pour l'Exposition nationale, où le public eut un grand plaisir à les entendre au pavillon de l'Université.

27e Congrès suisse des instituteurs et Semaine pédagogique. L'édition d'un rapport sur le 27e Congrès suisse des instituteurs et la Semaine pédagogique est assurée. Les discours et conférences faits au cours des deux manifestations y seront publiés, les uns in-extenso, les autres en extraits. Le prix du rapport s'élève à fr. 2.

Les personnes qui ont déjà souscrit au rapport sont considérées comme inscrites. Des souscriptions nouvelles sont à adresser à M. H. C. Kleiner, Witellikerstrasse 22, Zollikon. L'expédition du rapport se fera contre remboursement.

Collègues, instituteurs et institutrices! Faites partie de la Caisse-maladie des Instituteurs suisses. Les statuts et formulaires sont obtenus, sur demande, du Secrétariat à Berne ou à Zurich.

Mitteilungen des Sekretariats — Communications du Secrétariat.

An die Mitglieder des Bernischen Mittellehrervereins.

Inkasso der Mitgliederbeiträge.

Dem Wunsche verschiedener Sektionskassiere entsprechend, sind für das Inkasso der Mitgliederbeiträge die gleichen Termine festgesetzt worden wie für das Inkasso der Mitgliederbeiträge des Bernischen Lehrervereins:

a. Für das Sommersemester auf Ende Juni,
b. für das Wintersemester auf 20. Dezember.

Dies hatte nun zur Folge, dass in diesem Jahre ausnahmsweise dreimal Beiträge erhoben wurden, da das Inkasso vom Februar 1939 auf Rechnung 1938/39 ging.

Sekretariat des Bernischen Lehrervereins.

Aux membres de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.

Perception de la cotisation des membres.

Pour répondre au vœu de divers caissiers de section, il a été décidé que l'encaissement des cotisations des membres de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes aurait lieu aux mêmes dates que l'encaissement des cotisations des membres de la Société des Instituteurs bernois, à savoir:

a. pour le semestre d'été, à fin juin,
b. pour le semestre d'hiver, au 20 décembre.

Il en résulte que, cette année-ci, les cotisations ont été exceptionnellement perçues à trois différentes reprises, puisque l'encaissement de février 1939 intéressait le compte 1938/39.

Le Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois.

Schweizerischer Lehrerverein

Auszug aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes.

Sitzung vom Samstag, 11. November 1939, in Zürich.

Anwesend: alle Zentralvorstandsmitglieder mit Ausnahme der Herren Hardmeier, Hunziker (militärdienstlich verhindert) und Petralli (wegen Krankheit verhindert), Herr H. C. Kleiner als Gast, die Redaktoren der SLZ.

Vorsitz: Dr. *Paul Boesch*, Zentralpräsident.

1. Dem von einem Unfall betroffenen Herrn alt Nationalrat Otto Graf in Bern sendet der ZV herzliche Grüsse.

2. Der vierte Kommentar zum Schweizerischen Schulwandbilderwerk, 4. Bildfolge 1939, wird von seinem Redaktor, Dr. M. Simmen, überreicht (s. unten).

3. Der Präsident des Organisationskomitees des Schweizerischen Lehrertages und der Pädagogischen Woche 1939,

Société suisse des Instituteurs

Extrait des délibérations du Comité central.

Séance du samedi, 11 novembre 1939, à Zurich.

Sont présents: tous les membres du Comité central, à l'exception de MM. Hardmeier, Hunziker (mobilisés), de M. Petralli (pour cause de maladie), de M. H. C. Kleiner, comme invité, et des rédacteurs du journal suisse des instituteurs.

Présidence: M. le Dr Paul Boesch, président central.

1° Le Comité central adresse de cordiales salutations à M. Otto Graf, ancien conseiller national, victime d'un accident.

2° Le quatrième commentaire relatif à la quatrième série de tableaux 1939, de l'Oeuvre suisse des tableaux scolaires, est présenté par son rédacteur, M. le Dr M. Simmen.

3° Le président du Comité d'organisation du Congrès suisse des instituteurs et de la Semaine pédagogique 1939,

Herr H. C. Kleiner, legt eine Zwischenabrechnung vor. Das günstige Ergebnis gestattet die Herausgabe des geplanten umfangreichen Kursberichtes. Das Buch soll noch im Laufe dieses Jahres erscheinen. Eine besondere Anzeige wird erscheinen.

4. Hans Wyss berichtet über die Versammlung der der Arbeitsgemeinschaft für Spanienkinder angeschlossenen Organisationen vom 15. Oktober. Dem Antrag auf Liquidation dieser Arbeitsgemeinschaft wird zugestimmt.

5. Hans Lumpert berichtet über die Tätigkeit der Nationalen Aktionsgemeinschaft (s. SLZ Nr. 44).

6. Einem momentan finanziell bedrängten Kollegen wird zu den üblichen Bedingungen ein Darlehen von Fr. 2000 aus dem Hilfsfonds gewährt.

7. Der ZV nimmt Kenntnis von der fortlaufenden Berichterstattung in der SLZ über die Massnahmen der Kantone betreffend die Besoldung der im Aktivdienst stehenden Lehrer.

Der Einladung des Zentralverbandes der Staats- und Gemeindebeamten und -Angestellten der Schweiz zur Teilnahme an einer Konferenz, wo diese Frage und die der Schaffung von Ausgleichskassen zum Schutze des Wehrmannes unter Heranziehung des Personals der öffentlichen Verwaltungen und Betriebe besprochen wird, soll Folge gegeben werden. Es werden abgeordnet der Zentralpräsident und der Vizepräsident Hans Lumpert.

8. Für den Rechnungsabschluss des Jahres 1939 werden bestimmte Anträge des Leitenden Ausschusses betreffend Erhöhung der Reserven, Abschreibungen und Revision der Rechnungen 1939 durch den Bücherexperten gutgeheissen.

9. Ein Antrag der freiwirtschaftlichen Lehrergruppe des Kantons Zürich, der SLV möchte bei den Bundesbehörden eine Eingabe des Schweiz. Freiwirtschaftsbundes betreffend « Finanzierung der Mobilisation unter Vermeidung einer Inflation » unterstützen, muss aus verschiedenen Gründen abgelehnt werden. Hingegen soll im Rahmen der Nationalen Aktionsgemeinschaft für wirtschaftliche Verteidigung der Frage der Preisgestaltung alle Aufmerksamkeit geschenkt werden.

10. Der Zentralvorstand nimmt mit Befremden Kenntnis von der in der Tagespresse bekanntgegebenen Zusammensetzung der Arbeitsgemeinschaft Pro Helvetia, Gruppe « Volk », in der die Volksschullehrerschaft unbegreiflicherweise übergangen wurde. Zusammen mit der Société pédagogique de la Suisse romande soll eine Eingabe an das Departement des Innern gerichtet und der Wunsch ausgesprochen werden, dass auch die Erzieher des Volkes in der Gruppe « Volk » vertreten seien.

11. Die jährliche Konferenz von Abgeordneten der Société pédagogique de la Suisse romande und des Schweizerischen Lehrervereins ist auf Sonntag, den 26. November, in Freiburg angesetzt. Es werden abgeordnet: der Zentralpräsident, Herr H. Tschopp, Frl. L. Grosjean, der Sekretär des Bernischen Lehrervereins als Konferenzsekretär und ein Redaktor der SLZ.

12. Der Zentralvorstand nimmt Kenntnis von der durch die Wahlen vom 29. Oktober entstandenen Lage (s. Leitartikel in der SLZ Nr. 45). Beschlüsse werden keine gefasst.

13. An der am 19. November in Olten stattfindenden Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Bundes für Jugendherbergen, dem der SLV als Mitglied des Patronatsverbandes angehört, wird der Zentralpräsident teilnehmen.

14. Den Mitgliedern des SLV wird dringend empfohlen, an der eidgenössischen Volksabstimmung vom 3. Dezember 1939 dem « Bundesgesetz über die Aenderung des Dienstverhältnisses und der Versicherung des Bundespersonals » (sog. Verständigungsvorlage) zuzustimmen.

15. Ein Kollege beschwerte sich beim Zentralvorstand, dass die Redaktion der SLZ einen eingesandten Artikel nicht aufgenommen hatte. Wegen Zeitmangel kann die Angelegenheit in dieser Sitzung nicht mehr behandelt werden.

16. Nächste Sitzung 6. Januar 1940.

Das Sekretariat.

M. H. C. Kleiner, met sous nos yeux un arrêté de compte intermédiaire, dont l'heureux solde actif permet la publication du rapport intégral des cours donnés. Le livre doit paraître cette année-ci déjà. Une annonce spéciale en sera faite.

4° M. Jean Wyss présente un rapport sur l'assemblée du 15 octobre, qui a réuni les organisations affiliées à la Communauté de travail en faveur des enfants espagnols. La proposition visant à la liquidation de cette Communauté de travail est approuvée.

5° M. Jean Lumpert lit son rapport sur l'activité de la Communauté nationale d'action (voir le Journal suisse des Instituteurs, n° 44).

6° Un prêt de fr. 2000 est accordé, aux conditions d'usage, à un collègue tombé momentanément dans la peine. C'est le Fonds de secours qui le versera.

7° Le Comité central prend connaissance des rapports publiés dans le Journal suisse des Instituteurs, sur les mesures arrêtées par les cantons relativement au traitement des instituteurs mobilisés.

Il sera donné suite à l'invitation de l'Association centrale des fonctionnaires cantonaux et communaux, ainsi que des employés de la Suisse, de prendre part à une conférence où cette question sera discutée en même temps que la création de caisses de compensation en faveur des mobilisés. Le personnel des administrations et services publiques sera prié d'y prendre part. Y sont délégués le président central et M. Hans Lumpert, vice-président.

8° Pour la clôture du compte de l'année 1939, des propositions concrètes relatives à la majoration des réserves, des amortissements et de la revision des comptes de 1939 arp l'expert comptable ont été approuvées par le Comité directeur.

9° Le groupe des instituteurs partisans de la monnaie franche, du canton de Zurich, vise à présenter aux autorités fédérales une requête que lancerait la Fédération suisse de la monnaie franche, requête suivant laquelle ladite « Fédération » entendrait appuyer « la mise en fonds de la mobilisation en évitation de toute inflation ». Il demande à la Société suisse des Instituteurs de recommander cette requête, mais celle-ci est écartée, pour divers motifs. Par contre, la question des prix sera suivie avec attention, dans le cadre de la Communauté nationale d'action concernant la défense économique.

10° Le Comité central prend, avec étonnement, connaissance de la composition de la Communauté d'action Pro Helvetia, groupe « le peuple »; celle-ci, d'après la presse du jour, aurait incompréhensiblement omis d'y représenter le corps enseignant de l'école populaire. D'entente avec la Société pédagogique de la Suisse romande, il sera adressé une requête au Département de l'Intérieur, afin de demander que figurent également dans ledit groupe les représentants des éducateurs du peuple.

11° La conférence annuelle des délégués de la Société pédagogique de la Suisse romande et ceux de la Société suisse des Instituteurs aura lieu le 26 novembre, à Fribourg. Y sont délégués: le président central, M. H. Tschopp, M^lle^ L. Grosjean, le secrétaire de la Société des Instituteurs bernois, en qualité de secrétaire de la conférence, et un rédacteur de la Société suisse des Instituteurs.

12° Le Comité central prend connaissance de la situation créée par les votations du 29 octobre (voir l'article de fond, n° 45 du Journal suisse des Instituteurs). Aucune résolution n'est prise à ce sujet.

13° Monsieur le président central prendra part à l'Assemblée des délégués de la Fédération suisse des auberges pour la jeunesse, qui aura lieu à Olten, le 19 novembre 1939, fédération à laquelle la Société suisse des Instituteurs est affiliée en sa qualité de membre de l'association patronale.

14° Les membres de la Société suisse des Instituteurs sont instamment priés de participer à la votation populaire du 3 décembre 1939 et de déposer dans l'urne un **oui** en faveur « de la loi fédérale sur les modifications de traitement et des caisses de pensions et de retraites du personnel de la Confédération », loi désignée sous le nom de « projet d'entente ».

15° Un collègue s'est plaint, auprès du Comité central, de ce que la rédaction du Journal suisse des Instituteurs n'ait pas publié l'article qu'il avait envoyé. Faute de temps l'affaire n'a pu être traitée dans cette séance.

16° La prochaine séance aura lieu le 6 janvier 1940.

Le secrétariat.

Schulausschreibungen

Schulort	Kreis	Primarschule	Kinder	Gemeindebesoldung	Anmerkung *	Termin
Riedacker, Gde. Guggisberg . .	V	Oberklasse	zirka 30	nach Gesetz	4, 5, 12	10. Dez.
Bienne, Ecole primaire française	VIII	deux places d'instituteurs		Traitement sel. le régl.		8 déc.

* **Anmerkungen.** 1. Wegen Ablaufs der Amtsdauer. 2. Wegen Demission. 3. Wegen Rücktritt vom Lehramt. 4. Wegen provisorischer Besetzung. 5. Für einen Lehrer. 6. Für eine Lehrerin. 7. Wegen Todesfall. 8. Zweite Ausschreibung. 9. Eventuelle Ausschreibung. 10. Neu errichtet. 11. Wegen Beförderung. 12. Der bisherige Inhaber oder Stellvertreter der Lehrstelle wird als angemeldet betrachtet. 13. Zur Neubesetzung. 14. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung hin.

Lehrerwahlen — Nominations

Ort der Schule *Localité*	Art der Schule *Ecole*	Name des Lehrers oder der Lehrerin *Nom du maître ou de la maîtresse*	Definitiv oder provisorisch Définitivement ou provisoirement
Les Combes de Nods . . .	Classe unique	Lohner, Marguerite, brevetée le 1er avril 1936	provis.
Eschert	Classe inférieure	Burri, Rose-Marie, brevetée le 27 mars 1939	»
Delémont	Classe VI	Piegai, Joseph-Albert-Henri, breveté le 2 avril 1936	définitiv.
Lamboing	Classe II	Tièche, Marc-Léon, breveté le 2 avril 1936	»
La Goule près Noirmont .	Classe unique	Aubry, Blandine, précédemment provisoire à la même classe .	»
Sonceboz-Sombeval . . .	Classe IV	Pécaut, Armand-Henri, breveté le 28 mars 1939	provis.
Bémont	Classe inférieure	Brahier, Marie-Thérèse, brevetée le 2 avril 1935	définitiv.
Les Breuleux	Classe III	Theurillat, Nelly, précédemment provisoire à la même classe .	»

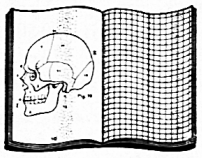
Elmiger Rechenkärtchen

11 Serien für mündliches und schriftliches Rechnen, für 3.–9. Schuljahr. Herausgegeben von **T. Brack,** Lehrer, **Murgenthal.** Zu beziehen bei: **Kantonaler Lehrmittelverlag Aarau** und **Luzern,** Buchhandlung **A. Lüthi, Solothurn.** (Serienverzeichnisse beim Herausgeber.) 301

Von der Erziehungsdirektion des Kantons Bern bewilligtes Lehrmittel

Naturkundl. Skizzenheft „UNSER KÖRPER"

mit erläuterndem Textheft — **bearbeitet v. Hs. Heer, Reallehrer**



40 Seiten mit Umschlag, 73 Konturzeichnungen zum Ausfüllen mit Farbstiften, 22 linierte Seiten für Anmerkungen.
Das Heft ermöglicht rationelles Schaffen u. große Zeitersparnis im Unterricht über den menschlichen Körper. — Bearbeitet für Sekundar- u. Realschulen, obere Primarklassen, sowie untere Klassen der Mittelschulen.

Bezugspreise: per Stück
1— 5 Expl. Fr. 1.20
6— 10 „ „ 1.—
11—20 „ „ —.90
21—30 „ „ —.85
31 u. mehr „ „ —.80
An Schulen Probeheft gratis

Zu beziehen beim AUGUSTIN-VERLAG, Thayngen-Schaffhausen.

8
Occasion-Pianos

nur erste Marken,
so gut wie neu, 5 Jahre schriftl. Garantie **ab Fr. 700.–** zu verkaufen.

O. Hofmann, Bern
Bollwerk 29
293

Stimmstörungen und chron. Katarrhe
werden nach der Methode von **Dr. Thausing** behoben
Aerztlich empfohlen 307

Marg. Schmid-Reist
Gesanglehrerin
Bern, Junkerngasse 43
Telephon 2 99 13

Weihnachts-Inserate haben Erfolg im Berner Schulblatt

Hanna Wegmüller
Bundesgasse 16, Bern. Telephon 3 20 42 273
Das gute Spezialgeschäft für Sanitätsartikel und Parfümerie

Pianos und Flügel
225

neue, und preiswerte Occasionen kaufen oder mieten Sie am vorteilhaftesten im altbekannten Fachgeschäft und Vertrauenshaus

Schweizer Marken
Burger & Jacobi
Sabel
Wohlfahrt

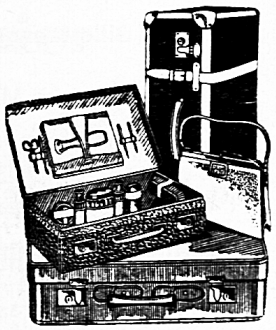
PPPP LA PIANOS

Kramgasse 54, Bern

Weltmarken
Blüthner
Pleyel
Steinway & Sons

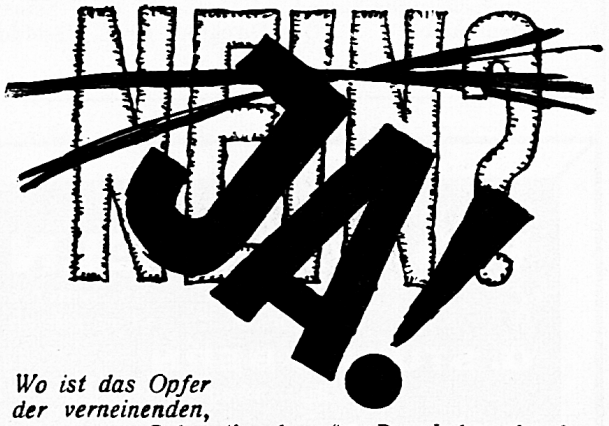
Damentaschen
Suitecases
Reisenécessaires
Mappen

machen Freude aus meiner **grossen Auswahl guter Qualität günstige Preise**



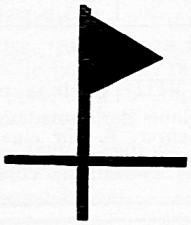
305
B. fritz Lederwarengeschäft
Gerechtigkeitsgasse 35 **Bern**

Am 3. Dez.



Wo ist das Opfer der verneinenden, anonymen „Subventionslosen"? Das Lohnopfer des Personals beträgt jährlich 20 Millionen!

306



VAUCHER, Sportgeschäft, Bern, Theaterplatz 3, Telephon 27163

Neue Mädchenschule Bern

Gegr. 1851 **Waisenhausplatz 29** Tel. 27981

Lehrerinnen-Seminar: Beginn des neuen vierjährigen Kurses am 16. April 1940. Endtermin der Anmeldung 1. Februar 1940. Aufnahmsprüfung Ende Februar oder Anfang März, wird den Angemeldeten bekanntgegeben. Prospekte beim Direktor.

Kindergärtnerinnen-Seminar: Beginn des zweijährigen Kurses am 16. April 1940. Endtermin der Anmeldung 1. Februar 1940. Aufnahmsprüfung Ende Februar. Genauer Zeitpunkt wird den Angemeldeten bekanntgegeben. Prospekte verlangen. Töchter aus der ganzen Schweiz finden Aufnahme.

Fortbildungsklasse: 10. Schuljahr für allgemeine Bildung und Vorbereitung auf allerlei Frauenberufe. Keine Aufnahmsprüfung. Anmeldung bis spätestens 30. März 1940.

Sekundarschule: 5 selbständige Klassen. Aufnahmsprüfung für die unterste Klasse wird im Stadtanzeiger bekanntgegeben.

Primaroberschule: 5 selbständige Klassen mit Sekundarschulpensum. Keine Aufnahmsprüfung.

Elementarschule: 4 Schuljahre, zuletzt als Vorbereitung auf die Sekundarschule. 3 Schuljahre für Knaben und Mädchen, zusammen mit dem Freien Gymnasium.

Kindergarten: Bedingungen bei der Vorsteherin, Frl. Zäslin, einzuholen.

Sprechstunde täglich 11.15 bis 12 Uhr, Samstags ausgenommen. Der Direktor: Dr. **C. Bäschlin.**

294

Spezialgeschäft für
WANDTAFELN
jeden wünschbaren Systems
und erstkl. Schieferanstrich
G. STUCKI, BERN
Magazinweg 12, Tel. 22.533

Alder & Eisenhut
Schweizerische Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik
Das Spezialhaus für
sämtliche Turn- und Spielgeräte
der Schulen
Bern, Effingerstrasse 63, Tel. 3 55 50
91 Gefl. Preisliste verlangen!

Unser vollständig renoviertes
Türkischbad
ist wieder geöffnet!

Jeden Montag und Donnerstag von 8—20½ Uhr nur für Damen (Billettausgabe bis 18½ Uhr).

Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag nur für Herren. 288

Sommerleist- und Hallenbad A.-G.
Bern, Maulbeerstrasse 14, Tel. 28639